

34. Weiterbildungsgang/Veranstaltungen

Sommersemester 2021 (06. März - 30. Mai)
Wintersemester 2021/22 (17. Sep. - 06. Feb.)

Akademie für Verhaltenstherapie und Methodenintegration – AIM

Oktober 2020

Liebe Kollegin
Lieber Kollege

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Jahresprogramm Ihres Weiterbildungsganges für das Sommersemester 2021 und das Wintersemester 2021/22. Die für Sie relevanten Kurse sind dort im Überblick dargestellt beschrieben.

Sie erhielten automatisch eine Platzreservierung für diese Kurse. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Bitte informieren Sie die Geschäftsstelle frühzeitig, falls Ihre Teilnahme an einem Kurs nicht möglich ist. Wir können diesen Platz dann an „Nachholende“ weiter vergeben.

Die Kurs- und Kleingruppensupervisionsgebühren („Semestergebühren“) werden in zwei Raten pro Semester in einer Rechnung gestellt und sind innerhalb der genannten Fristen auf das Postkonto der AIM zu begleichen (**AIM, IBAN CH23 0900 0000 9071 7001 9**).

Am Ende eines Semesters erhalten Sie getrennte Gesamtbescheinigungen zu den von Ihnen besuchten Kursen und Kleingruppensupervisionen (nur nach Eingang der Semestergebühren).

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Anregungen für Ihre Tätigkeit

Ihre AIM

Veranstaltungsorte

Abkürzung im Programm

EPI Zürich

Klinik Wil

Veranstaltungsort

Schweizerisches Epilepsie-Zentrum
Bleulerstr. 60, 8008 Zürich
(Raum im EPI PARK:
elektronische Anzeigetafel dort beachten)

Psychiatrie St. Gallen Nord
Zürcherstr. 30, 9500 Wil
(Haus C-05, Raum 008)

Überblick zum Jahresprogramm (SS 2021 und WS 2021/2022)

Sommersemester 2021

34. Weiterbildungsgang (7. Semester)

06./07.03.21	lic. phil. G. Scheidegger Bertschinger	Einführung in die Schematherapie
27./28.03.21	Dr. phil. M. Sutter	Emotionsfokussierte Therapie
08./09.05.21	Prof. Dr. phil. H. Znoj	Komplizierte Trauer
29./30.05.21	Dr. phil. A. Gysin-Maillart	Suizidalität: ASSIP

Wintersemester 2021/2022

34. Weiterbildungsgang (8. Semester)

17./18.09.21	Prof. Dr. med. M. Berner	Therapie sexueller Störungen
12./13.11.21	Dipl.-Psych. F. Leihener	Borderline-Persönlichkeitsstörungen
08./09.01.22	Dr. phil. K. Widmer	Bewältigungsorientierte Paartherapie
05./06.02.22	Prof. Dr. phil. M. Schmucker Dipl.-Psych. I. Riedeburg-Tröscher	IRRT bei Traumafolgestörungen



Einführung in die Schematherapie

Seminarleiterin	Gabriela Scheidegger Bertschinger
Termin	06./07.03.2021
Beginn	9.15 Uhr
Ort	EPI Zürich

Beschreibung/Themen des Seminars

Die Schematherapie nach Jeffrey Young stellt eine Weiterentwicklung der kognitiven Verhaltenstherapie dar, die speziell für Patienten entwickelt wurde, welche auf die «klassische» KVT nicht ansprechen. Typischerweise sind dies Patienten mit schwierigen interpersonellen Mustern. Häufig liegen diagnostisch Persönlichkeitsstörungen vor. In diesem Seminar wird eine Einführung in die Schematherapie gegeben. Es werden die Schemata sowie das Modusmodell mit den Schemamodi vorgestellt. Spezifisch schematherapeutische Aspekte der Diagnostik und der Beziehungsgestaltung werden thematisiert.

Ausserdem werden Techniken der Schematherapie (Imagination, Stuhlarbeit) vermittelt. Die theoretischen Informationen werden dabei durch verschiedene praktische Übungen (Fallbeispiele, Videos) vertieft und die Teilnehmer sollen im Rollenspiel erste praktische Erfahrungen sammeln können.

Literatur

- Fassbinder, E., Schweiger, U. & Jacob, G. (2016) (2. Aufl.) Schematherapie. Therapie - Tools. Weinheim: Beltz.
- Jacob, G. & Arntz, A. (2015). Schematherapie in der Praxis. Weinheim: Beltz.
- Jacob, G. & Melchers F. (2017). Ratgeber Schematherapie. Eigene Verhaltensmuster verstehen und verändern. Göttingen: Hogrefe.
- Roediger, E. (2009). Praxis der Schematherapie. Grundlagen. Anwendung. Perspektiven. Stuttgart: Schattauer.
- Roediger, E. & Jacob, G. (Hrsg.) (2011). Fortschritte der Schematherapie. Konzepte und Anwendungen. Göttingen: Hogrefe.
- Young, J.E., Klosko, J.S. & Weishaar, M.E. (2005). Schematherapie ein praxisorientiertes Handbuch. Paderborn: Junfermann.

Emotionsfokussierte Therapie

Seminarleiterin Marielle Sutter
Termin 27./28.03.2021
Beginn 9.15 Uhr
Ort Klinik Wil

Beschreibung/Themen des Seminars

Emotionsfokussierte Therapie nach Leslie Greenberg ist ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren (z.B. Grawe, 1998, APA Division 12, 2008), welches das unmittelbare therapeutische Arbeiten mit Emotionen in den Mittelpunkt stellt. Grundlage ist die Annahme - basierend auf aktuellen Erkenntnissen der Emotionsforschung und den Neurowissenschaften - dass viele psychische Schwierigkeiten auf Defiziten in der Fähigkeit der emotionalen Verarbeitung basieren. Die Emotionsfokussierte Therapie setzt an dieser Stelle an und bietet wirksame, empirisch basierte Strategien und Techniken, die Verarbeitung insbesondere von schmerzhaften Emotionen der Patienten zu verbessern und deren emotionale Produktivität zu fördern. Zentrale Prinzipien dabei sind die Utilisation, Regulation sowie die Transformation von maladaptivem emotionalen Erleben (Emotionen mit Emotionen verändern). Dieser Kurs gibt eine erste Einführung in die wichtigsten Prinzipien und Interventionen der Emotionsfokussierten Therapie. Dies erfolgt durch Referate zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, Demonstration von Interventionen anhand von Videobeispielen sowie dem Üben der Interventionen in Kleingruppen.

Literatur

- Ausra, L., Herrmann, I., & Greenberg, L. (2017). Emotionsfokussierte Therapie. Ein Praxismanual. Göttingen: Hogrefe Verlag.

Komplizierte Trauer

Seminarleiter	Hansjörg Znoj
Termin	08./09.05.2021
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Klinik Wil

Beschreibung / Themen des Seminars

Das Trauern selbst ist keine Krankheit oder psychische Störung, sondern ein natürlicher Vorgang, der neben großer Belastung auch positive Erfahrungen zulässt. In manchen Fällen ist es jedoch notwendig, Trauerreaktionen therapeutisch zu begleiten oder Folgen eines menschlichen Verlustes zu behandeln. Das Thema „Trauer“ ist stark von kulturellen Vorstellungen und weniger durch empirisch abgestütztes Wissen geprägt; der Kurs bezweckt unter anderem, den aktuellen Wissenstand zu vermitteln. Ein wichtiges Ziel ist, die wichtigsten Befunde der Trauerforschung praxisnah zu vermitteln. Die vielen Facetten und Formen der menschlichen Trauer erlauben jedoch kein strikt manualisiertes therapeutisches Vorgehen. Es werden Modelle vorgestellt, die für die Therapie einer komplizierten Trauer hilfreich und nützlich sein können. Auf die diagnostischen Kriterien einer komplizierten Trauer wird eingegangen.

Auf drei Aspekte, die in der Literatur bisweilen unzureichend behandelt werden, wird besonders eingegangen. Diese drei Aspekte der Trauer sind

- a) die Multidimensionalität der Trauer,
- b) die starke Prägung der individuell gefühlten Trauer durch kulturelle und soziale Bedingungen und
- c) die inhärente Adaptivität des Trauerns, welches zugleich Ausdruck des Schmerzes als auch der Anpassung und Weiterentwicklung ist.

Aus dieser Betrachtungsweise folgt, dass eine Therapie einer schweren oder komplizierten Trauerreaktion notwendig individualisiert werden muss. Der Kurs legt auch Wert auf eine Selbstreflexion im Umgang mit eigenen Vorstellungen und Gefühlen. Als Interventionsmöglichkeiten werden bewältigungsorientierte und klärungsorientierte Ansätze des therapeutischen Handelns vorgestellt. Anhand von Fallbeispielen werden konkrete Vorgehensweisen gezeigt und geübt. Die Teilnehmer werden gebeten, aus ihrer Praxis Fallbeispiele mitzubringen.

Literatur

- Rosner R, Pfoh G, Rojas R, Brandstätter M, Rossi R, Lumbeck G, et al. Anhaltende Trauererkrankung. Manuale für die Einzel- und Gruppentherapie. Göttingen: Hogrefe; 2015. 174 p.
- Stroebe, M. S., Hansson, R. O., Stroebe, W., & Schut, H. (Eds.). (2001). Handbook of bereavement research. Consequences, coping, and care (1 ed.). Washington, DC: American Psychological Association.
- Worden, J. W. (1986). Beratung und Therapie in Trauerfällen. Bern: Huber.
- Znoj, H. J. (2004/2016). Komplizierte Trauer. Leitfaden für Therapeuten. Göttingen: Hogrefe
- Znoj, H. J. (2016). Trennung, Tod & Trauer. Geschichten zum Verlusterleben und dessen Transformation. Göttingen: Hogrefe.

Einschätzung der Suizidalität und Umgang mit suizidalen Patienten.

Das spezielle Behandlungsangebot der Kurztherapie ASSIP.

Seminarleiterin Anja Gysin-Maillart
Termin 29./30.05.2021
Beginn 9.15 Uhr
Ort EPI Zürich

Beschreibung / Themen des Seminars

Suizid und Suizidversuche sind ein globales Problem der öffentlichen Gesundheit. Ein erfolgter Suizidversuch ist der grösste Risikofaktor für einen späteren Suizid(versuch). Eine professionelle Einschätzung und Dokumentation der Suizidalität kann lebensrettend sein.

Die Kurztherapie ASSIP (Attempted Suicide Short Intervention Program) für Patienten nach einem Suizidversuch hat zum Ziel, die individuellen Hintergründe der suizidalen Geschichte eines Patienten im Kontext eines handlungstheoretischen Modells zu erarbeiten. Basierend auf einer frühen therapeutischen Therapiebeziehung werden spezifische Frühwarnsignale und längerfristige Therapieziele, die im Zusammenhang mit der Suizidalität stehen, wie auch ein individualisierter Krisenplan bei Suizidgefahr, erarbeiten. Während zwei darauffolgenden Jahren bietet ASSIP ein anhaltendes Therapieangebot an, welches mittels regelmässigen Briefen eine vertiefte therapeutische Verankerung ermöglicht.

Im Rahmen dieses Kurses werden die Teilnehmer in die Fertigkeiten der Einschätzung und Dokumentation der Suizidalität eingeführt. Mittels Videosequenzen und Übungsbeispielen wird an Hand einzelner ASSIP Elemente das praktische Vorgehen im Um-

gang mit suizidalen Patienten veranschaulicht.

Literatur

- Gysin-Maillart, A., Schwab, S., Soravia, L. M., Megert, M., & Michel, K. (2016). A novel brief therapy for patients who attempt suicide: a 24-months follow-up randomized controlled study of the Attempted Suicide Short Intervention Program (ASSIP). *PLoS Medicine* 13(3): e1001968. 10.1371/journal.pmed.1001968.
- Gysin-Maillart, A., Soravia, L., & Schwab, S. (2020). Attempted suicide short intervention program influences coping among patients with a history of attempted suicide. *Journal of affective disorders*, 264, 393-399. doi.org/10.1016/j.jad.2019.11.059
- Teismann, T., Forkmann, T., Gysin-Maillart, A., & Glaesmer, H. (2018). Nach einem Suizidversuch: Verhaltenstherapeutische Behandlungsmassnahmen. *Psychotherapeutenjournal*, 1, 4-10.
- Gysin-Maillart, A., & Michel, K. (2013). Kurztherapie nach Suizidversuch. ASSIP (Attempted Suicide Short Intervention Program. Therapiemanual). Bern, Switzerland:

Therapie sexueller Störungen

Seminarleiter Michael Berner
Termin 17./18.09.2021 **Freitag/Samstag!**
Beginn 14.00 Uhr
Ort EPI Zürich

Beschreibung/Themen des Seminars

Der Workshop möchte einen Überblick geben über mögliche Veränderungen der Sexualität in funktioneller, quantitativer und qualitativer Hinsicht, relevante Ätiologien, Behandlungsindikationen und mögliche therapeutische Vorgehensweisen. Teilnehmer sollen am Ende einen Überblick über Störungen der Sexualität, die in der ICD 10 gelistet sind (Funktionsstörungen, Paraphilien, Identitätsstörungen) sowie exzessives Sexualverhalten, die wesentlichen anamnestischen Orientierungspunkte sowie die relevanten therapeutischen pharmako- wie psychotherapeutischen Konzepte erhalten haben. Der Vertiefungsschwerpunkt wird dabei auf den Umgang mit sexuellen Funktionsstö-

rungen liegen. Wesentlicher Focus der psychotherapeutischen Konzepte sind dabei paartherapeutische und systemische Ansätze.

Keine Vorbereitung notwendig.

Literatur

- P. Briken, M. Berner (Hrsg.) Praxisbuch Sexuelle Störungen: Sexuelle Gesundheit, Sexualmedizin, Psychotherapie sexueller Störungen, Thieme (2013)

Verhaltenstherapeutische Behandlung der Borderline-Persönlichkeitsstörung

Seminarleiter	Florian Leihener
Termin	12./13.11.2021 Freitag/Samstag!
Beginn	14.00 Uhr
Ort	Klinik Wil

Beschreibung / Themen des Seminars

Die Teilnehmer sollen auf der Grundlage einer fundierten pathogenetischen und symptomorientierten Darstellung des Störungsbildes eine validierende Haltung sowie ein tieferes Verständnis gegenüber/für die Borderline-Persönlichkeitsstörung erlangen. Im Zentrum der Behandlung steht die Verbesserung der Affekt-Regulation. Dies beinhaltet die Vermittlung von spezifischen Fertigkeiten, die Arbeit an der Motivation zur Veränderung, die Verbesserung der Selbstwertproblematik sowie der spezifischen Beziehungsgestaltung. Dazu lernen die Teilnehmer die wesentlichen Grundlagen des Behandlungsansatzes der Dialektisch Behavioralen Therapie nach Linehan (DBT) kennen. Dieser wurde als störungs-spezifisches Behandlungskonzept für Borderline PatientInnen entwickelt und wissenschaftlich evaluiert. Die Behandlung ist klar strukturiert und lässt dennoch Raum für individuelle Fallkonzeptualisierung.

Inhalte:

- Diagnostik, Differentialdiagnostik, Komorbidität der BPS
- neurobehaviorale Theorie der Pathogenese der BPS
- Struktur der DBT: Behandlungsschritte, Behandlungsziele, Hierarchisierung der Problembereiche
- Basisstrategien der Einzeltherapie

Methodik:

Vortrag, Videos, Rollenspiele

Literatur

- Martin Bohus (2002): Borderline-Störung, Hogrefe Verlag.
- Martin Bohus, Martina Wolf (2009): Interaktives Therapieprogramm für Borderline-Patienten. Therapeuten-Version, Schattauer Verlag.

Bewältigungsorientierte Paartherapie

Seminarleiterin Kathrin Widmer
Termin 08./09.01.2022
Beginn 09.15 Uhr
Ort Klinik Wil

Beschreibung/Themen des Seminars

Im ersten Teil des Seminars wird ein Überblick zu empirischen Studien zu Risikofaktoren für eine negative Partnerschaftsentwicklung und für Scheidung gegeben. Aufbauend auf diesen Studien und theoretischen Modellen, welche Partnerschaftsstörungen und Scheidung zu erklären versuchen, wird im zweiten Teil analysiert, was diese Befunde für die präventive und therapeutische Arbeit mit Paaren bedeutet. Im dritten Teil werden die zentralen "klassischen" Methoden der modernen kognitiv-verhaltenstherapeutischen Paartherapie vorgestellt und neuere Ansätze (z.B. von Jacobson mit Akzeptanz versus Veränderung, dyadisches Coping von Bodenmann) diskutiert und an Beispielen und Rollenspielen vertieft.

Alle TeilnehmerInnen erhalten ein Handout mit einer Zusammenfassung wichtiger Theorieelemente und der Arbeitsmaterialien.

Ziel der Veranstaltung: Die TeilnehmerInnen sollen den neusten Stand der Forschung zu Partnerschaftsstörungen, wesentliche Elemente einer kognitiv-verhaltenstherapeutischen Paartherapie sowie deren neuere Entwicklung kennen und anwenden können. Es wird anhand von Fallbeispielen und mit Übungen gearbeitet.

Literatur

- Bodenmann, G. (2005). Beziehungskrisen: Erkennen, verstehen und bewältigen. Bern: Huber.
- Bodenmann, G. (2012). Verhaltenstherapie mit Paaren. Ein bewältigungsorientierter Ansatz.
Bern: Huber

Einführung in die IRRT – Imagery Rescripting & Reprocessing Therapy bei Traumafolgestörungen

Seminarleiter	Mervyn Schmucker Ines Riedeburg-Tröscher
Termin	05./06.02.2022
Beginn	09.15 Uhr
Ort	EPI Zürich

Beschreibung/Themen des Seminars

IRRT ist eine Therapiemethode zur Behandlung von Traumafolgestörungen (PTBS) und anderer belastungs-induzierter psychischer Störungen. Visuelle und verbale Interventionen werden kombiniert, um Zugang zu belastenden traumabezogenen inneren Bildern zu gewinnen, diese zu konfrontieren, zu transformieren und emotional zu bewältigen. Die Hauptaspekte der Behandlung sind die Arbeit in der Imagination, die *sokratische* Haltung des Therapeuten, die Arbeit mit verschiedenen Persönlichkeitsanteilen als Protagonisten auf der inneren Bühne und die Betonung von Nuancen in der sprachlichen Formulierung der Fragen und Aussagen des Therapeuten. Eine IRRT-Sitzung verläuft in der Regel in drei Phasen: Phase 1 – das Wiedererleben *in sensu* belastender Bilder und assoziierten Emotionen des Traumas, Phase 2 – die Konfrontation/Entmachtung des Täters durch das aktuelle Ich des Patienten, Phase 3 – die Entwicklung von Bildern der Beruhigung, Tröstung und Versöhnung zwischen aktuellem Ich und Traumatisiertem-Ich bzw. dem Kind-Ich.

In diesem Workshop werden die einzelnen therapeutischen Schritte der 3 IRRT Phasen vorgestellt und in Kleingruppen geübt, mit

denen der Heilungsprozess im Nacherleben schmerzhafter traumatischer Erinnerungen und der Entwicklung neuer Phantasie-Skripts angeregt und begleitet werden kann. Videodemonstrationen und Fallbeispiele verdeutlichen die Umsetzung der IRRT in der Praxis. IRRT und ihre Hintergründe sowie empirische Erkenntnisse werden vorgestellt.

Literatur

- Schmucker, M. & Köster, R. (2019, 4.Aufl.). *Praxishandbuch IRRT: Imagery Rescripting & Reprocessing Therapy bei Traumafolgestörungen, Angst, Depression und Trauer*. Klett-Cotta, Stuttgart.
- Schmucker, M., & Köster, R. (2019). „... und wie reagiert das KIND?“ *Diagnostik und Heilung durch Innere-Kind-Arbeit in der IRRT (Imagery Rescripting & Reprocessing Therapy)*. Klett-Cotta, Stuttgart.
- Schmucker, M., Riedeburg-Tröscher, I. (2019). Imagery Rescripting & Reprocessing Therapy (IRRT) bei Traumafolgestörungen. In: Rießbeck, H., Müller, G. (Hrsg.). *Traumakonfrontation – Traumaintegration: Methoden im Vergleich*. Kohlhammer, Stuttgart.
- Köster, K. & Schmucker, M. (2016). *IRRT zur Behandlung anhaltender Trauer: Imagery Rescripting & Reprocessing Therapy in der Praxis*. Klett-Cotta, Stuttgart.